

Valser Unglückschronik [Fortsetzung]

Autor(en): **Rüttimann, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Valsler Unglückschronik.

Von Kanonikus Ph. Rüttimann, Vals.

(Fortsetzung.)

2. Lawinen.

In einem frühern Jahrhundert, die Zeit läßt sich nicht bestimmen, löste sich im Bügnitobel, bei Leis, *eine Eislawine*; zwei Wäscherinnen kamen dabei ums Leben. Dies geschah am St. Valentinstag den 14. Februar. Gemäß dem kindlich einfach frommen Sinne damaliger Zeit wurde, damit Gott fernerhin dergleichen Unglück fernhalte, St. Valentin als Feiertag zu halten gelobt oder beschlossen. Bis in die neueste Zeit galt er als ein solcher.

Ähnliche Unglücksfälle sind oft vorgekommen und in folgender Weise im Sterberegister aufgezeichnet:

Den 16. Februar 1641 ist plötzlich durch den Schnee erstickt Catharina Bischof, Tochter des Thomas Bischof und Frau des Jacob Rieder.

Den 21. December 1641 ist Christian Juon im 33. Lebensjahre innerhalb (südlich) dem „teufa Tal“ (tiefen Tal) in einer Lawine umgekommen und erst tags darauf gefunden worden.

Den 2. März 1647 sind vier Jünglinge im Rohntobel (Peil) in einer Lawine umgekommen: Schreiber Gallus Schmid, Georg Lucius Lorez, Johann Jörger in Thios und Lucius Schnider. Sie sollen über den Valslerberg herkommend an betreffender Stelle, auf dem Wege, der damals auf der linken Seite (Sonnenseite) des Peilerbaches sich hinzog, von der Lawine in den Peilerbach geschleudert worden sein.

Den 1. Februar 1658 ist Michael Frank, 45 Jahre alt, von einer Lawine durch das Jägerbergtobel (steiles Felsgelände gegenüber Camp) hinuntergetragen worden und umgekommen.

Den 6. Februar 1666 ist der 21jährige Jüngling Christian Hubert, Sohn des Christian Hubert, auf Leis in der Lawine umgekommen.

Am 30. März 1693 zerstörte eine vom Grate herabgekommene Staublawine ein Haus innerhalb des Rieders Gada, also unter der Straße bei Camp. Es kamen dabei acht Personen ums Leben, nämlich: Christina Frank, drei Kinder des Christian Luzius Loretz, Jakob Heini und Anna Maria Bischof, Frau des Johann Schnider mit ihren zwei Kindern Theresia und Anton.

In der Folgezeit ist wieder keine Lawine aufgeschrieben und beschrieben. Doch mancher Todesfall bezeugt, daß die Menschen wiederholt mit dieser rohen Naturgewalt zu kämpfen hatten und Opfer bringen mußten.

Den 15. März 1696 ist Johannes Loretz, Sohn des Michael Loretz, in der Lawine umgekommen.

Den 27. Februar 1697 ist Gallus Joss in einer Lawine in Frunt getödet worden.

Den 27. März 1697 ist Wilhelm Rigans, aus dem St. Bernhards Tale, durch eine Lawine ums Leben gekommen.

Den 6. Februar 1698 ist durch die Lawine auf dem „Felsberg“ (? sollte heißen Jägerberg) Nicolaus Stoffel in Camp, Sohn des Nicolaus Stoffel, verunglückt und nach Beicht und Empfang der letzten Ölung nach zirka acht Stunden gestorben.

Den 26. Februar 1726 ist Johannes Chrysostomus Rüttimann in Zevreila im Schnee erstickt.

Den 31. December 1756 ist Schreiber Joseph Schmid in einer Lawine umgekommen.

Den 16. Januar 1787 ist Thaddäus Berni in der Lawine umgekommen.

Den 14. December 1801 kam Johann Jacob Schmid, zu Isola, in einer Lawine ums Leben.

Den 1. Februar 1806 ist Christian Furger in der Lawine umgekommen.

Im Jahre 1812 löste sich eine außerordentlich mächtige Lawine von der nordwestlichen Talseite, an der Piz Aul-Gegend ab, zerstörte 30 Ställe, ein Haus in Glüs, ein anderes in „Hans-Töni“, Zigeunerhäuschen. Eine Zigeunerfamilie war damals, wenigstens zeitweise, in Vals ansässig. Menschenleben waren keine zu beklagen, dagegen gingen 90 Stück Großvieh, 300 Stück Schmalvieh und viel Futter zugrunde. Der Schaden wurde auf 22 000 Bündner Gulden geschätzt. Die Lawine kam in der Nacht herunter, stürzte das Haus in Glüs um, die Bewohner desselben konnten aber unter dem Schnee hervorkriechen.

Auch in der Folgezeit weiß das Totenbuch manche Notiz für die Opfer des weißen Todes.

Den 7. Februar 1831 kam in den Peilerbergen in einer Lawine Jungfrau A. Cathar. Berni ums Leben, 19 Jahre alt (beim Heuziehen!).

Den 8. Januar 1863 ist Christian Simon Schnider im Gulibei, durch Schnee verschüttet, erstickt.

Den 4. April 1865 ist Johann Anton Furger in einer Lawine in den Arischuna-Bergen umgekommen.

Im November 1875 ist auf dem Wege von Hinterrhein nach Vals, Jüngling Lucius Mathias Schnider, von Tersnaus, im „Abendvatt“ von einer Wind-Schnee-Schichte über die Felsen in die Tiefe geworfen worden, erlitt einen Schädelbruch und starb. Die Leiche wurde acht Tage darnach aufgefunden. Beim Weggange aus Hinterrhein hätte er scherzweise gesagt: Jetzt gehe ich hinüber heirate. Leider geschah es mit dem Tode.

Den 22. November 1879 wurde in Frunt durch einen Schneerutsch Jüngling Joseph Mathias Berni über einen Felsen gestürzt (Sohn des Peter Berni).

(Fortsetzung folgt.)

Jahresbericht der Kantonsbibliothek von Graubünden mit einem Verzeichnis der bündn. Literatur des Jahres 1916.

(Fortsetzung.)

- Hartmann, B., Die sieben magern Jahre. Erinnerungen an die Hungerjahre in Graubünden (1770—72, 1816/17). (Bündn. Haushaltungs- und Familienbuch, 1917.) in Bz 123
- Haushaltungs- und Familienbuch, bündn. 1916 u. 1917. Chur 1916, 1917. Fol. Bz 123
- Heer, J., Ständerat Pet. Conradin von Planta. Ein Lebensbild zur Charakteristik Graubündens im 19. Jahrhundert. Mit dem Porträt von Planta. Bern 1916. 8⁰. Be 565 u. 566
- Heinrich, Chr., Wegleitung für die Anlage und den Bezug des Militärpflicht-Ersatzes auf Grund der Rekursentscheide, Beschlüsse, Verfügungen und Kreisschreiben der eidg. Behörden zum Bundesgesetz vom 28. Juni 1878 und den Vollziehungsverordnungen hiezu von 1878 bis 1916. Chur 1916. 8⁰. Bd 171¹¹ u. 12
- Hermann, Kath. — v. Schultze, E.
- Heuer, Wilh., und Velleman-Ireland, E., Schullied. o. O. u. J. 8⁰. Bb 8³ u. 4
- Himmel, C., Gesunde und billige Kost. SA. (Davoser Zeitung, 29. Mai, 1916.) 8⁰. Bi 10²⁵ u. 26
- Hitz, Leonh., Nekrolog von F. Schuler. (Jahresb. d. schweiz. Buchhändlervereins, 1916/16, S. 4—6.) Be 563⁸
- Holsboer, W. J., Le paysage de Davos. Station climatérique pour maladies de poitrine. Au point de vue spécial de la méthode thérapeutique suivie dans l'établissement de cure W. J. Holsboeur. Guide pour médecins et malades. Zurich 1878. 8⁰. Bo 29^{16a}